

Liebe Schwestern und Brüder,

in den vergangenen Tagen haben wir als Pastoralteam einige intensive Gespräche führen dürfen mit Menschen, die trotz ihrer Verbundenheit mit der Kirche nach und nach an ihr verzweifeln: das Problem der Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt in der Kirche, die Vorgänge im Erzbistum Köln, die Ablehnung eines Flächentarifvertrags in der Altenpflege durch den Caritasverband, das Verbot der Segnung von gleichgeschlechtlichen Paaren durch die Glaubenskongregation sind einige Beispiele für Ursachen dieser Gefühlslage. Wir empfinden ähnlich, vieles macht uns rat- und sprachlos. Bedingt durch die Pandemie können wir keine Veranstaltungen zu diesen Themen anbieten; deshalb nutzen wir diese Form, um Ihnen unsere Gedanken zu schreiben:

Wir erleben unseren Glauben als etwas Befreiendes und unsere persönliche Beziehung zu Gott als von Liebe getragen. Der Glaubensgemeinschaft der römisch-katholischen Kirche anzugehören heißt für uns: Wir leben den Glauben in Beziehung miteinander, wir leben aus und mit der Tradition unserer Kirche und dem Wort der Heiligen Schrift. Ein lebendiger Glaube fragt stets danach: Wie kann ich Jesus Christus HEUTE verkünden? Selbst Papst Franziskus hat von der Kirche gesprochen, die keine Angst vor Veränderung haben darf.

Sexualisierte Gewalt

Die Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt in der Kirche muss weitergehen; darf sich nicht nur auf juristische Gutachten beschränken, sondern muss die Ursachen benennen und verändern. Viele Bistümer – auch wir in Paderborn – sind bereits auf einem ehrlichen und guten Weg. Das macht Hoffnung.

Flächentarif

Kirche und Caritas müssen lernen, Kommunikationswege besser zu nutzen. Dass die Dienstgeberseite der Arbeitsrechtlichen Kommission der Caritas den Flächentarifvertrag von ver.di und BVAP abgelehnt hat, hatte gute Gründe:

Der Caritasverband sieht die Absicherung und gute Bezahlung ihrer Mitarbeitenden in Gefahr. Vieles an dem Vertrag ist zum Nachteil der Beschäftigten und das hat der Verband dem Minister und der Gewerkschaft bereits im Vorfeld mitgeteilt. Tu Gutes und rede drüber!

Sexualität und Beziehung

Die Lehre der Kirche benötigt "dringend eine erweiterte Sichtweise auf die menschliche Sexualität", so der Bischof von Essen. Dass Rom die Segnung von gleichgeschlechtlichen Paaren und aller Beziehungen außerhalb von kath. Ehe mit mittelalterlichen Argumenten ablehnt, zeigt die Entfremdung von der Lebenswirklichkeit. Liebe ist niemals Sünde und ein Segen ist immer Zusage Gottes zur Liebe. Über 1000 Seelsorgerinnen und Seelsorger haben in Deutschland gegen das Schreiben bereits in einem offenen Brief Stellung bezogen. Das macht Mut.

Wir sind trotzdem dabei ...

Bald ist Ostern: wir dürfen das Leben feiern. Wir feiern Wandlung -im eucharistischen Mahl, Tod in Leben, Hoffnungslosigkeit in Aufbruch. Bitten wir gemeinsam Gott darum, dass wir alle lernen, die Liebe Gottes sichtbar zu machen und dabei keinen ausgrenzen; dass Menschen Zuversicht finden in einem fröhlichen und lebensbejahenden Glauben. Denn das ist Kirche Gottes: voller Leben und Liebe. Und deshalb gehören wir dazu!

Ihr und Euer Pastoralteam



Guido Hoernchen
Michael Vogt
Ansgar Eikelmann
Martina Niedermaier
Bastian Lauf
Laureén Klosa